Sorge um das Aartal

Aerbeke 17.4.14

REGIONALPLAN Ortsbeirat Hausen über Aar lehnt Windkraftfläche 390 ab

Von Alfred Christ

AARBERGEN. Die Stellungnahme des Ortsbeirates Hausen über Aar ist eindeutig: Die im Regionalplan enthaltene Windkraft-Vorrangfläche Nr. 390 wird strikt abgelehnt. Gleiches gilt auch für angrenzende Flächen auf dem Gebiet der Verbandsgemeinde Katzenelnbogen.

Ortsvorsteher Richard Vietze hatte sich gründlichst in die Materie eingearbeitet, Pläne und Erläuterungen studiert und kritisch ausgewertet. Dass das Thema die Bürger interessiert, zeigte die große Zahl der Zuhörer im ehemaligen Klassenzimmer der alten Schule. Zu Beginn der Ortsbeiratssitzung erläuterte Vietze die Grundzüge und Systematik der Regionalplanung.

„Ich habe den Landesentwicklungsplan und den Regionalplan gelesen und einige Widersprüche entdeckt", erklärte Vietze. So bezeichne der Landesentwicklungsplan das Aartal im Bereich Aarbergen als besonderen, schützenswerten Naturraum, von der Windkraftplanung werde dies offensichtlich völlig ignoriert. Auch bei der Bewertung des Artenschutzes im Vorranggebiet 390 werde das Gesamt-Konfliktpotenzial als nur „gering" eingestuft. Das aber gehe völlig an Fakten und Realität vorbei, stellte Vietze fest.

Was dem Hausener Ortsvorsteher im Regionalplan noch auffiel und sehr merkwürdig vorkam, war der Umstand, „dass der Taunus mit Windkraftflächen vollgepackt, rund um Frankfurt aber fast nix ist", obwohl es dort etliche höher gelegene Standorte als im Taunus gebe.

Kritisch äußerte sich der Ortsvorsteher zum bisherigen Vorgehen der Gemeinde in Sachen Stellungnahme zur Regionalplanung. Die Gemeinde sei gebeten worden, den Ortsbeiräten eine qualifizierte Stellungnahme vorzulegen, was aber nicht geschehen sei. Dieser Kritik pflichtete auch der Vorsitzende der SPD in der Gemeindevertretung, Dieter Kirschhoch, bei.

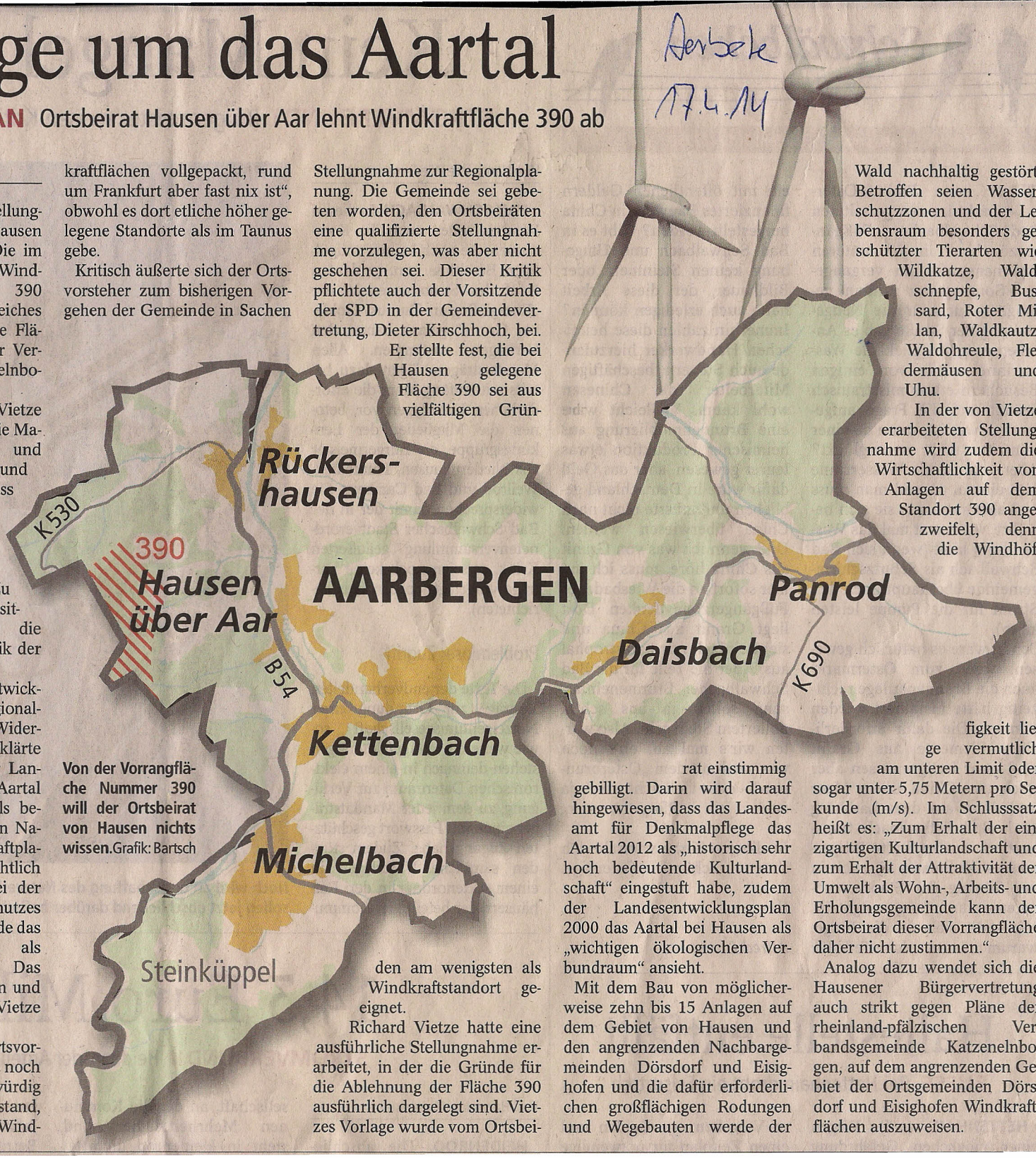
Er stellte fest, die bei Hausen gelegene Fläche 390 sei aus vielfältigen Gründen am wenigsten als Windkraftstandort geeignet.

Richard Vietze hatte eine ausführliche Stellungnahme erarbeitet, in der die Gründe für die Ablehnung der Fläche 390 ausführlich dargelegt sind. Vietzes Vorlage wurde vom Ortsbeirat einstimmig gebilligt. Darin wird darauf hingewiesen, dass das Landesamt für Denkmalpflege das Aartal 2012 als „historisch sehr hoch bedeutende Kulturlandschaft" eingestuft habe, zudem der Landesentwicklungsplan 2000 das Aartal bei Hausen als „wichtigen ökologischen Verbundraum" ansieht.

Mit dem Bau von möglicherweise zehn bis 15 Anlagen auf dem Gebiet von Hausen und den angrenzenden Nachbargemeinden Dörsdorf und Eisighofen und die dafür erforderlichen großflächigen Rodungen und Wegebauten werde der Wald nachhaltig gestört. Betroffen seien Wasserschutzzonen und der Lebensraum besonders geschützter Tierarten wie Wildkatze, Waldschnepfe, Bussard, Roter Milan, Waldkautz, Waldohreule, Fledermäusen und Uhu.

In der von Vietze erarbeiteten Stellungnahme wird zudem die Wirtschaftlichkeit von Anlagen auf dem Standort 390 angezweifelt, denn die Windhöffigkeit liege vermutlich am unteren Limit oder sogar unter 5,75 Metern pro Sekunde (m/s). Im Schlusssatz heißt es: „Zum Erhalt der einzigartigen Kulturlandschaft und zum Erhalt der Attraktivität der Umwelt als Wohn-, Arbeits- und Erholungsgemeinde kann der Ortsbeirat dieser Vorrangfläche daher nicht zustimmen."

Analog dazu wendet sich die Hausener Bürgervertretung auch strikt gegen Pläne der rheinland-pfälzischen Verbandsgemeinde Katzenelnbogen, auf dem angrenzenden Gebiet der Ortsgemeinden Dörsdorf und Eisighofen Windkraftflächen auszuweisen.



Von der Vorrangfläche Nummer 390 will der Ortsbeirat von Hausen nichts wissen. Grafik: Bartsch

Hausen bleibt vorerst im Plan

Aerbele 24.4.14

WINDKRAFT Aarbergen will vier Potenzialflächen im Regionalplan haben / Problem an der Gemarkungsgrenze

Von Alfred Christ

AARBERGEN. Vier möglicherweise für Windkraftanlagen geeignete Flächen hat die Gemeinde Aarbergen im Rahmen des Klimaschutzgutachtens auf ihrem Gebiet lokalisiert, doch nur eine (Nr. 390, Gemarkung Hausen/Aar) ist im Entwurf des Regionalplanes „Erneuerbare Energien" enthalten. In ihrer Stellungnahme zum Regionalplan fordert Aarbergen, auch die Flächen in Panrod, Kettenbach und Michelbach in den Teilplan aufzunehmen.

Die Gemeindevertretung war in ihrer letzten Sitzung allerdings der Auffassung, diese Forderung müsse gegenüber dem Regierungspräsidenten als obere Planungsbehörde ausführlicher begründet, und zuvor müssten auch noch einmal die betroffenen Ortsbeiräte gehört werden. Der Ausschuss für Gemeindeentwicklung und Liegenschaften unter Vorsitz von Harald Gabel (SPD) befasste sich am Dienstagabend im Dorfgemeinschaftshaus in Michelbach mit der Endfassung der Stellungnahme. Fast 30 Besucher, unter ihnen auch einige Mandatsträger, verfolgten mit großem Interesse die Beratung.

Zuvor hatte der Gemeindevorstand getagt, und Bürgermeister Udo Scheliga (CDU) legte dem Ausschuss zu Sitzungsbeginn eine ausführliche Stellungnahme vor. Scheliga erläuterte dann auch noch einmal, warum zum derzeitigen Verfahrensstand alle vier Potenzialflächen weiter im Regionalplan verzeichnet sein sollten.

Ins Spiel kommt nämlich die Planung der rheinland-pfälzischen Verbandsgemeinde Katzenelnbogen. Die plant auf dem Gebiet der Ortsgemeinden Dörsdorf und Eisighofen Windkraftflächen, angrenzend an die Gemarkung Hausen, obwohl sich die betroffenen Ortsgemeinden bereits deutlich dagegen ausgesprochen haben.

Abstände vereinbaren

Scheliga riet dringend davon ab, schon jetzt die Herausnahme der Fläche 390 aus dem Regionalplan zu betreiben, wie von Gemeindevertretern aus Hausen (und auch vom Ortsbeirat) gefordert. Das könne man noch zu einem späteren Zeitpunkt tun und die Zeit bis dahin nutzen, um mit den beiden Nachbargemeinden die Vorgehensweise abzustimmen. Sollte es nämlich trotz aller Widerstände doch zum Windräderbau auf rheinland-pfälzischer Seite kommen, könnte man wenigstens Abstände vereinbaren, die einen Bau von Anlagen auch auf Aarbergener Seite ermöglichten, warb er für diese Option.

Der Bürgermeister rief zudem in Erinnerung, dass die Gemeindevertretung am 14. März 2013 beschlossen hat, vier Potenzialflächen auszuweisen. Am weitesten gediehen seien die Voruntersuchungen für die Fläche Panrod. Weiter untersucht werden sollten später auch die Gebiete bei Kettenbach (oberhalb Modellflugplatz) und Michelbach (Grenze zu Hohenstein), nicht jedoch Hausen.

Dennoch forderten die Ausschussmitglieder Simon Scherer (CDU) und Bernd Seel (BL), unterstützt von Ulrich Möhn (CDU) die sofortige Herausnahme des Standortes Hausen aus der Regionalplanung, doch ein entsprechender Antrag wurde im Ausschuss mit Stimmengleichheit bei einer Enthaltung abgelehnt.

Mit Mehrheit (vier gegen zwei Stimmen bei einer Enthaltung) beschlossen wurde schließlich die Stellungnahme der Gemeinde zum Regionalplan-Entwurf. In diesen sollen demzufolge die Potenzialflächen Panrod, Kettenbach und Michelbach neu aufgenommen werden, Hausen soll drin bleiben. Der Stellungnahme beigefügt werden alle Stellungnahmen der Ortsbeiräte. Und mit den Nachbargemeinden Dörsdorf und Eisighofen soll zügig Kontakt aufgenommen werden, um die Planung auf beiden Seiten der Gemarkungsgrenze abzustimmen.